

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-07-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 14. Juli, 1957

Sehr verehrter Herr Bärmeier, -

besten Dank für Ihren freimütigen Brief vom 10. Juli. Doch, ich begreife Ihre Lage, - bin nur nach wie vor keineswegs davon überzeugt, dass Herr Gründgens es zu einem Prozess überhaupt kommen lassen würde. Ein solcher Prozess müsste für ihn viel desaströsere Folgen haben, als das Erscheinen eines Romans, von dem er mit Recht behaupten kann, die Figur des Helden erinnere zwar in einigen Punkten an ihn, sei aber durchaus nicht er. Stellen Sie sich doch nur die Rolle des schweren Hysterikers und Morphinisten im Laufe eines Prozesses vor, der wie Sie sagen, mehrere Jahre dauern würde. Erschiene der Kläger niemals in hoher Person, so stünde seine Sache von vorneherein recht schlecht. Und erscheinen könnte er nicht, - da er nur sehr gelegentlich und mit Mühe und Not und unendlich viel Morphin eine Rolle "hinlegt", um sie nach zwei Tagen umzubersetzen, keinsfalls aber unter so ungemein prekären Umständen, ungeschminkt, ohne Souffleur und mit mir als "Partnerin" aufzutreten vermöchte.

Dass Ihnen dennoch das Risiko zu gross ist, finde ich, wie gesagt zur Not verständlich. Weit weniger verständlich sind mir die grossen und reichen Verlage (ohne Bühnenvertrieb, versteht sich), die das bisschen Mut nicht aufbringen, der tristen Figur von einem Generalintendanten die Stirn zu bieten. Aber so ist die Welt, und besonders die Bundesrepublik ist so.

Alle Auflagen des "Mephisto" sind ausverkauft, das Buch ist in Berlin zur Zeit "vergriffen", und noch steht nicht fest, wann für eine Neuauflage das nötige Papier zur Verfügung stehen wird. Vorläufig bin ich im Besitz von zwei Exemplaren des Buches und kann Ihnen also Ihr Leseexemplar bis auf weiteres belassen. Hüten Sie es mir nur gut, damit ich es "auf Abruf" jederzeit wiederhaben kann.

Mit den freundlichsten Grüssen und dem erneuten Ausdruck meiner Hoffnung auf zukünftige Zusammenarbeit, bin ich, sehr verehrter Herr Bärmeier,

Ihre ergebene:

